

LILIENTHAL

Jury bereist zwei Orte

Worphausen und Hüttenbusch beim Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“

Von Johann Schriefer

LILIENTHAL-WORPSWEDE. Der Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ ist in seine entscheidende Phase getreten: Am Donnerstag bereiste die Jury die drei daran teilnehmenden Orte Worphausen, Hüttenbusch und Hinnebeck, um anhand der umfangreichen Kriterien eine Bewertung der Zielvorgaben vorzunehmen. Worphausen hatte den Wettbewerb 2005 gewonnen, während Hüttenbusch zum ersten Mal daran teilnahm. Beide Orte hatten sich intensiv darauf vorbereitet. Die Preisverleihung ist für November vorgesehen.

Lange Jahre wurde vom Landkreis der Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ durchgeführt. Dezernent Richard Eckermann erklärte, dass darin die gestalterischen Lösungen zur Verschönerung des Dorfes im Vordergrund standen. Heute gehe es darum, wie man den Lebenswert in einem Ort im sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Bereich erhalten und zukunftsfähig ausbauen könne.

In Worphausen wurden die Jurymitglieder von Bürgermeister Willy Hollatz, dem CDU-Landtagsabgeordneten Axel Miesner und dem Vorsitzenden der Worphäuser Heimatfrünn, Hinrich Tietjen, begrüßt. In einer Rundreise mit dem Bus stellten Miesner und Tietjen die Ortschaft vor, die 1937 aus acht Dörfern gebildet worden ist. Hier konnten einige Neubaugebiete, die auch für junge Familien attraktiv sind, sowie der kommunale Kindergarten, in dem die Eltern Renovierungsarbeiten vorgenommen hatten, besichtigt werden.

Die zweite Vorsitzende des Schulvereins, Andrea Linowski, machte Ausführungen zur Schule, zur Schulhofgestaltung, an der viele fleißige Hände mitgewirkt hatten, und zur Turnhalle. Für die Mooringer Straße war laut Axel Miesner schon in den 90er Jahren ein Bebauungsplan aufgestellt worden, so dass ungenutzte Scheunen für Wohnzwecke hergerichtet und Neubauten entstehen konnten.

Zum Schluss wurde der Lilienhof besichtigt, der von den Heimatfrünn und den „Oll'n Handworkers“ genutzt wird. Hier finden laut Hinrich Tietjen jedes Jahr etwa zehn bedeutende Veranstaltungen statt, darunter auch die Plattdeutschen Kulturtage. Willy Hollatz sprach die Wandlungsprozesse in der Entwicklung der Ortschaften an, und dafür gebe es in Worphausen gute Beispiele. Ferner hob er das Vereinsleben und das ehrenamtliche Engagement hervor.

In Hüttenbusch begrüßte Ortsbürgermeister Waldemar Hartstock die Delegation. Zunächst gab der Vorsitzende des Vereins Dorfplatz, Harald Gräfllich, einige Erläuterungen zu den in den vergangenen Jahrzehnten veränderten Strukturen. Wo früher die Windmühle stand, steht heute ein Geschäftshaus, und einige hundert Meter weiter ein Lebensmittelmarkt, der sehr wichtig für die Einwohner sei. In diesem Gebäude habe übrigens auch Jürgen Christian Findorff einige Zeit gewohnt. Im Ort würden auch einige Künstler leben, und im Archehof könne man im Heu übernachten.

Helmut Tietjen übernahm die Führung in Hüttdorf und wies hier unter anderem auf den Flugplatz des Luftsportclubs Niederweser und auf die Heidelbeer-Plantage hin, auf der in der Saison zwischen 80 und 100 Personen arbeiten. Friedrich-Karl Schröder stellte



Auf dem Lilienhof in Worphausen begrüßte Bürgermeister Willy Hollatz (rechts) die Mitglieder der Jury, die sich im Rahmen des Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ anschließend auch noch in Hüttenbusch umsahen.

JSC-FOTO: JOHANN SCHRIEFER

den Gästen Heudorf vor. Von 30 landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetrieben seien nur noch sechs übrig geblieben. Zwei davon würden eine Biogasanlage betreiben. Zur Anlage der Familie Grimm wurde ein Abste-

her eingelegt. Außerdem sollen in dem Ort noch vier Windkraftanlagen entstehen. Der Heimatverein habe sich in einer Scheune ein Vereinsheim ausgebaut.

Heike Heinemann führte durch Neen

Moor und Fünfhausen. Dabei zeigte sie ein geschütztes Biotop, einen Ponyhof, eine Imkerei, das Dorfgemeinschaftshaus Fünfhausen, in dem generationsübergreifende Veranstaltungen stattfinden, einige Kleinbetriebe und Neubauten. Werner Günther war für die Schulstraße mit der Schule, der Turnhalle und dem Dorfgemeinschaftsraum zuständig. Mehrere Wohnhäuser seien mit Photovoltaik- und Solaranlagen ausgestattet worden. Ferner berichtete er über 18 Vereine, vier Chöre und fünf Musikgruppen. Auch erzählte er über das Engagement der „Rüstigen Rentner“, die den Bahnsteig mit gebaut hätten und öffentliche Einrichtungen wie den Friedhof pflegen. Ortsbrandmeister Jan Büntemeyer stellte die Ortswehr und die Jugendfeuerwehr vor. Jutta Witte und Tanja Bremert gaben Auskunft über den Kindergarten mit 65 Kindern. Hier fiel besonders der mit Hilfe der Elterninitiative neu gestaltete Spielplatz positiv auf.

Schließlich führte Pastor Reiner Sievers die Jury über den Friedhof mit der Kapelle, dem Ehrenmal und dem anonymen Gräberfeld. Des Weiteren zeigte er den Mitgliedern die Kirche und machte dazu interessante Ausführungen. Kurz, aber sehr beeindruckend war eine Power-Point-Präsentation des Ortes, die Harald Gräfllich vorbereitet hatte. Sie verdeutlichte, dass die im Ort geleistete Arbeit der Zielrichtung sehr nahe kommt. Bernd Brünings informierte dann noch über die Sportanlagen.

Blick in die Zukunft ist ausgesprochen wichtig

Jury nimmt die Bewertung nach einem Punktsystem vor

Von Johann Schriefer

LILIENTHAL-WORPSWEDE. Bei der Bewertung der am Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teilnehmenden Gemeinden machen es sich die Jurymitglieder nicht einfach. Sie nehmen ihre Beurteilungen nach einem Punktsystem vor, bei dem sie in sieben Hauptgruppen insgesamt 60 Kriterien berücksichtigen müssen.

Beim „Querschnittskriterium Agenda, Leitbild“ sind zum Beispiel die Stärken und Schwächen eines Dorfes einzuschätzen. Auch ist von Bedeutung, welche prägenden Elemente erhalten und entwickelt werden sollen. Bei den „Planungskonzepten zur Dorfentwicklung“ wird unter anderem gefragt, wie es in der Bauleitplanung mit der Berücksichtigung von historischen Sied-

lungsstrukturen bei der dörflichen Entwicklung aussieht. Zu den „Ansätzen zur wirtschaftlichen Entwicklung“ gehören auch die Situation in der Landwirtschaft und deren Entwicklung sowie Initiativen zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen.

Das Vereinsleben, die Alten-, Jugend und Kinderbetreuung sowie die Einbeziehung der Jugend, der Neubürger und der Randgruppen in die Gemeinschaftsaktivitäten sind unter „Soziales und kulturelles Leben“ aufgeführt.

Weitere Hauptgruppen sind „Bauliche Gestaltung, Entwicklung und Erhaltung der Gebäudesubstanz“, „Dörfliches Grün und Freiflächen, Gestaltung und Entwicklung der Freiräume“ sowie „Das Dorf in der Landschaft“. Wichtig ist bei alledem der Blick in die Zukunftsgestaltung.